

Gottesdienst (mit Abendmahl) zum 2. Advent, 4.12.16, 10 Uhr, Muri. Verabschiedung der zu- rücktretenden KirchgemeinderätInnen

Sonntag, 4. Dezember, 10.00 Uhr, Gottesdienst (mit Abendmahl): «Fürchte dich nicht – ich bin bei dir.» (Jesaja 43, 1-3). Christoph.Knoch@rkmg.ch; Kirchenchor, Leitung: Ewald Lucas; Christine Heggendorf, Orgel. Lieder: 363; 813; 430; 843. Kollekte: Lifegate Rehabilitation. Im Gottesdienst werden die zurücktretenden Mitglieder des Kirchgemeinderates verabschiedet. Im Kirchgemeindehaus folgt ein Apéro.

Eingangsspiel: Orgel

Gruss: «Steig auf einen hohen Berg, du Freudenbotin Zion! Erhebe deine Stimme mit Kraft, du Freudenbotin Jerusalem! Erhebe sie, fürchte dich nicht! Sag den Städten Judas: Seht, euer Gott!» So ruft der Schüler des Propheten Jesaja Menschen zu, die ihren Weg in die Zukunft nicht sehen.

«Fürchte dich nicht» sagt der Engel zu Maria als sie von ihrer unerwarteten Schwangerschaft erfährt.

«Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen, denn was sie empfangen hat, ist vom heiligen Geist.»

«Fürchte euch nicht» wird den Hirten auf dem Feld zugerufen.

«Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Denn ich weiss, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten.»

Da sagt Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, dass sie nach Galiläa gehen sollen, dort werden sie mich sehen.

An jedem Übergang steht diese Zusage: «Fürchtet euch nicht!» - Für mich die Weihnachtsbotschaft schlechthin. In diesen Tagen der weltpolitischen Umbrüche mag dieser Satz beinahe weltfremd tönen. Trotzdem – oder gerade deshalb möchte ich daran erinnern.

Herzlich willkommen: Cristina, Heidi, Theres, Marianne und Willy. Claudia wäre auch zu nennen, sie ist weit weg und mit uns in Gedanken verbunden.

Nach Jahren des intensiven Engagements für «unseren Laden» im Kirchgemeinderat tretet ihr auf Ende Jahr zurück. Drei neue wurden am Mittwoch gewählt. Ihr gebt weiter, woran ihr mit viel Herzblut gewirkt habt. Heute wollen wir Danke sagen – und gleichzeitig über den Tag hinaus schauen.

Herzlich willkommen: Sängerinnen und Sänger des Kirchenchors unter Leitung von Ewald Lucas und begleitet von Christine Heggendorf werdet ihr für uns und mit uns singen.

Herzlich willkommen: liebe Mitmenschen, liebe Gemeindeglieder aus Muri-Gümligen. Gemeinsam feiern wir den 2. Advent. Gemeinsam auf dem Weg in Richtung Weihnachten.

Seit wir den Predigtplan im Sommer 2015 erstellt haben, war mein Name für den heutigen Sonntag eingetragen. Als Kollegium werden wir nachher das Brot mit euch allen teilen. Als Zeichen der Verbundenheit und als symbolische Stärkung für den Weg.

Miteinander stimmen wir ein:

Lied **363, 1-3**: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“

Gebet: Komm, du ganz anderer, du ganz andere.

Komm, göttliche Kraft und Gegenwart.

Komm mit Feuer und entflamme mich,

komm mit Atem und belebe mich,

komm mit Kraft und richte mich auf,

komm mit Liebe und begeistere mich.

Komm, Gott,

komm in Gestalt von vielen Prophetinnen und Propheten,
die altvertrautes in Frage stellen und niemanden in Ruhe lassen,

komm in allen Menschen, die lieben und den Frieden suchen,

komm in allen Dingen, die mir begegnen und doch fremd sind,

komm und nimm Wohnung in der Welt, in uns. Amen.

(nach: **Die Gottesdienste im Kirchenjahr**. Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Darmstadt 2001, S. 15))

Lesung: Lukas 1⁶⁷ Und sein Vater Zacharias wurde von heiligem Geist erfüllt und weissagte: ⁶⁸Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sich seines Volkes angenommen und ihm Erlösung verschafft ⁶⁹ und uns aufgerichtet ein

Horn des Heils im Hause Davids, seines Knechtes, ⁷⁰ wie er es versprochen hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Ewigkeit her, ⁷¹ uns zu retten vor unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen, ⁷² Barmherzigkeit zu erweisen unseren Vätern und seines heiligen Bundes zu gedenken, ⁷³ des Eides, den er unserem Vater Abraham geschworen hat, uns zu gewähren, ⁷⁴ dass wir, errettet aus der Hand der Feinde, ihm ohne Furcht dienen ⁷⁵ in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm all unsere Tage.

⁷⁶Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten genannt werden, denn du wirst vor dem Herrn hergehen, seine Wege zu bereiten, ⁷⁷ Erkenntnis des Heils zu geben seinem Volk durch die Vergebung ihrer Sünden, ⁷⁸ aufgrund des herzlichen Erbarmens unseres Gottes, mit dem das aufgehende Licht aus der Höhe uns besuchen will, ⁷⁹ um zu leuchten denen, die in Finsternis und Todes-schatten sitzen, um zu lenken unsere Füße auf den Weg des Friedens. (aus: Lukas 1,67-79 ZUR)

Chor singt Bach: Festchor

Freut Euch alle, singt mit Schalle,
hört der Töne hellen Klang,
wie der fröhliche Gesang
wie die zarte Melodie
uns vereint in Harmonie.
Unsre Stimmen sollen bringen
diese Botschaft jedem Ohr,
voller Freude wolln wir singen
allesamt im grossen Chor.

Lesung des Predigttextes:

^{ZUR} **Jesaja 43:1** «Und nun, so spricht der HERR, dein Schöpfer, Jakob, und der dich gebildet hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir. ²Wenn du durch Wasser gehst - ich bin bei dir, und durch Flüsse - sie überfluten dich nicht. Wenn du durch Feuer schreitest, wirst du nicht verbrannt, und die Flamme versengt dich nicht. ³Denn ich, der HERR, bin dein Gott, der Heilige Israels, dein Retter.» (Isa. 43:1-3 ZUR)

Predigt: Liebe Engagierte in Kirchengemeinderat und Kommissionen, liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Gemeinde,

«ein **Absturz**, der zum **Erfolg** wurde», hat gestern Regierungsrat Pulver in seiner Ansprache zum Jahresfest der Berner Universität gesagt.

Wie kann ein Absturz zum Erfolg werden?

Wer nur diese sechs Worte hört, versteht höchstens **Bahnhof**.

Ja, ein Absturz wurde für die Berner Universität zu einem **weltweit beachteten** Erfolg: die Sonde Rosetta wurde auf dem Komet Tschurin Millionen von Kilometern weg von unserer Erde **gezielt zum Absturz** gebracht.

Die Berner Physikerin Kathrin Altwegg sagt über das Ende «ihrer» Rosetta-Mission: **«Mein Kind ist weg – jetzt fängt die Arbeit an»**. Jetzt gehe es darum, all das auszuwerten, was an Daten von der Sonde zur Erde gefunkt worden war. Eine intensive Arbeit beginne jetzt. «Die», so sagt die Physikerin, «wird nun von meinen Nachfolgerinnen und Nachfolgern geleistet werden.»

<http://www.blick.ch/news/schweiz/bern/physikerin-kathrin-altwegg-64-ueber-das-ende-ihrer-rosetta-mission-mein-kind-ist-weg-jetzt-faengt-die-arbeit-an-id5552280.html>

Ein Absturz wird zum Erfolg. So bei Rosetta und Rosina im Weltraum. Zwanzig Jahre Einsatz und Engagement **zerschellen** zwischen den Sternen.

Das ist bei uns auf der Erde, bei uns hier in Muri viel weniger spektakulär.

Viele Jahre waren wir **gemeinsam** unterwegs. Haben gearbeitet und gekämpft für eine Mission. Vieles liesse sich erzählen, grössere und kleinere Schritte. Es liesse sich erzählen von Erfolgen und auch von diesem oder jenem Absturz. Sagen wir nun: «Die Kirchgemeinde ist weg – jetzt fängt das **freie Leben an**»? Oder trauern wir der verlorenen Aufgabe nach?

Sicher **beides**.

Was aber sind 15, 16, 20 Jahre im Leben einer Kirchgemeinde?

Seit dem 20. Mai **1884** sind wir eigenständig.

Vorher waren wir ein **integraler Teil der Gemeinde** Muri bei Bern.

Seit **1664** steht der Taufstein in der Kirche, blickt uns der Kobold an, predigen Pfarrerinnen und Pfarrer von dieser Kanzel, werden beim Abendmahl diese Becher von Hand zu Hand gegeben.

Seit fast **1000** Jahren hält der Verputz an der Nordseite des Kirchenschiffs und vor über **1600** Jahren wurde ganz in unserer Nähe in einem keltischen Hausheiligtum mit der Berner Bärengöttin schon der Bezug zu jener anderen Welt gesucht, den weder Rosetta noch Rosina schaffen können.

Als Pfarrkollegium und Mitarbeitende, wie als Kirchgemeinderat sind wir **nichts anderes als Gemeindeglieder**. Wir sind Teil der Kirchgemeinde Muri-Gümligen und damit Teil der **einen** weltweiten Kirche.

Über und mit unseren Spenden und Beiträgen sind wir weit über Muri-Gümligen hinaus verbunden mit dieser **einen** Kirche.

Mit den Reformierten in Warschau, mit LifeGate in Beit Jala/Betlehem, mit den Herrnhutern auf dem Sternberg bei Ramallah, mit der Schule in Misiones / Argentinien für die wir sammeln. Und genauso mit der Kantonalkirche, dem Kirchenbund, der Weltgemeinschaft der Reformierten und dem Ökumenischen Rat der Kirchen.

Jede Kollekte, so hat es einst **Paulus** betont, ist ein Zeichen für die **Einheit der Kirche**, für die Verbundenheit über weite Distanzen.

Eine Kirche – in vielerlei Gestalt.

Wie diese Kirche **aussieht**, wie in ihr gefeiert, geglaubt, gebetet, gehofft und gesungen wird, das **ändert** sich immer wieder. Das **muss sich ändern**.

Wir sind geprägt von den Ideen der Reformation und der Aufklärung. Nüchtern, rational, trocken, distanziert. Manchmal voller Emotionen und Zuwendung. Je nach dem.

Und doch: wir bleiben **Teil des Experiments**, das von den Schülerinnen und Schülern des Jesus von Nazareth gestartet wurde.

Was sind 15, 16, 20 Jahre?

Wir blicken zurück. Wehmütig vielleicht. Voller Freude über das Geglückte?

Was wird kommen? Wie geht es weiter? Mit den Finanzen (am Mittwoch haben wir gesehen, dass 2021 unser Vermögen aufgebraucht sein wird)?

Wie geht es weiter mit den Häusern? Mit dem Glauben? Mit der «Kirche»? Mit den Menschen?

Was bringt die «Vision Kirche 21» wirklich?

Daran arbeiten viele in der Zentrale der Berner Kirche.

Was das neue Kirchengesetz?

Vieles ist unsicher.

«Fürchte dich nicht – ich bin bei dir!» Über 100 mal steht dieser Satz in den biblischen Texten.

Es ist wohl **nötig**, das einander immer und immer wieder zu sagen.

Ob Engel, Stimmen vom Himmel oder die innere Stimme – wir brauchen den Zuspruch: Geh, mach den nächsten Schritt!

«Wage es», sagen wir kleinen Kindern.

Wir halten sie an der Hand.

Später ist die Hand begleitend nebenan.

So können wir sie auffangen wenn sie fallen.

Schliesslich lassen wir sie gehen.

«Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch grosse Freude.» so sagt die himmlische Stimme den **Hirten auf dem Feld**.

Isa. 41:10 Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir! Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich mache dich stark, ja, ich stehe dir bei! Ja, ich halte dich mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit!

Gerade der «Zweite Jesaja», der uns in den Kapiteln 40 bis 55 des gleichnamigen Buches begegnet, will den ins Zweistromland, nach Babylon, verbanneten Israeliten Mut machen. Er verweist auf Gott. Auf die Erfahrung, dass im **gemeinsam einander erzählten Glauben** Hoffnung spriesst, gegen Verzweiflung und Resignation.

Doch, so sagt es treffend der israelische Aphoristiker Elazar Benyoëtz:

«Im Erzählen offenbart sich die Grenze des Erfahrbaren».

Denn beim Erzählten bin **ich** nicht dabei.

Darum braucht es die Umkehrung – die Suche nach **MEINER** Erfahrung.

«Fürchte dich nicht», wie oft wurde mir das gesagt. Zum Glück!

Wenn ich Texte Stück um Stück lese, spüre ich, wie wichtig das gemeinsame Lesen ist. Wie sehr der gegenseitige Zuspruch hilft, Licht am Ende des Tunnels zu sehen und nicht in der Depression zu versinken.

«Im Erzählen offenbart sich die Grenze des Erfahrbaren».

Die Texte nehmen immer Bezug auf menschliche Erfahrungen, darum kann ich dem Erzählten trauen. Das Erzählte **neu deuten** und im Licht der biblischen Traditionen **neu interpretieren**.

Das war ums Jahr 500 vor Christus nicht anders als bei den Menschen, die mit Jesus unterwegs waren.

Was aber sind 15, 16, 20 Jahre?

Im Blick auf die Milliarden seit unser Universum sich ständig verändert?

Wir sind ein kleiner Teil in dieser Geschichte. Wir geben weiter, was wir empfangen haben. «Fürchtet euch nicht». Das ist Weihnachten UND Ostern.

«Der Glaube ist die Poesie der Religion immer bahnbrechend, nie entscheidend»

«Auf dem Weg zu Gott verliert man seinen Glauben so bleibt man auf dem Weg.»

«Alle Ängste kann man miteinander teilen, die Todesangst ausgenommen.»

«Der Glaube verträgt auch einen toten Gott.»

«Der Glaube strahlt seine Zweifel aus;
aus diesem bilden sich das Scheinheilige
und der Heiligenschein.»

Bleiben wir dabei – nicht im Weltall, nicht irgendwo. Hier und jetzt:

«Steig auf einen hohen Berg, du Freudenbotin Zion! Erhebe deine Stimme mit Kraft, du Freudenbotin Jerusalem! Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir!» «um zu leuchten denen, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, um zu lenken unsere Füße auf den Weg des Friedens.» Amen.

Zwischenspiel Orgel

CK: Nicht nur, wenn wir etwas tun, **wandelt** sich die Wirklichkeit.

Auch wenn wir zusammen **beten, danken** und **bitten**, dass sich für uns alle **Zukunft eröffnet, wandelt** sich die Wirklichkeit.

Die Fürbitten wurden zum Teil von einer Konfirmandenklasse formuliert. Wir lesen sie abwechselnd und singen miteinander jeweils «Ubi caritas»

Martin: Ich zünde diese Kerze an für alle Kinder in der Welt, die am Abend hungrig zu Bett gehen müssen ohne zu wissen, ob sie am nächsten Tag erwachen werden.

Lied **813:** „Ubi Caritas“

Christoph: Ich zünde diese Kerze an für all diejenigen,
die im Krieg oder in anderen lebensgefährlichen Einsätzen um ihr Leben
kämpfen müssen und auch für diejenigen, die darum bangen müssen,
ihre Freunde oder Familie nie mehr lebend in die Arme schliessen zu können.
Für die Menschen in den Brennpunkten der Welt.
Geplagt von Krieg und Zerstörung.

Lied **813:** „Ubi Caritas“

Martin: Ich zünde diese Kerze an für alle diejenigen,
die heute gerne da wären, aber nicht da sein können.
Für alle, mit denen wir in den letzten Jahren unterwegs waren.

Lied **813:** „Ubi Caritas“

Christoph: Ich zünde diese Kerze an für diejenigen,
die schwarz sehen und sich Licht für ihre Zukunft wünschen.

Lied **813:** „Ubi Caritas“

Martin: Ich zünde diese Kerze an für Menschen,
die krank sind, jene, die dem Tod nahe sind,
Menschen in unserer Umgebung, Verwandte, Freunde ...
für die, die leiden und in einer Krise sind.
Die sich sorgen und existentielle Not leiden,
für die die Zukunft finster aussieht.

Lied **813:** „Ubi Caritas“

Christoph: Ich zünde diese Kerze an für alle,
die um einen geliebten Menschen trauern.
Trauer wird im Laufe der Zeit nicht milder, sondern schärfer.
Leere drängt immer stärker in den Vordergrund ...
Wir denken an die Angehörigen von

Lied **813:** „Ubi Caritas“

Martin: Ich zünde die letzte Kerze an – für uns alle.
Lasst uns miteinander auf das «Fürchtet euch nicht» hören.
Dass wir es einander zusprechen –
in der Familie, in der Gemeinde, im Kanton und in der Welt.

Mögen wir zuversichtlich in die Advents- und Weihnachtstage und ins neue Jahr gehen. Amen.

Christoph: Das folgende Lied ist mir ans Herz gewachsen. Georg Schmid hat zu einer Melodie, die seit über 1000 Jahren durch die Welt klingt, einen neuen Text geschaffen. Er spannt den Bogen von Gott und dem unendlichen Licht zur Erde, zu uns Menschen, zu Frieden und Liebe.

Credo-Lied **430, 1+5+6:** „Gott aus Gott und Licht aus Licht, Feuer, das aus Feuer bricht“

Hinführung. Martin: Wir versammeln uns um den Tisch, um zu erinnern an Jesus von Nazareth.

An sein Leben und Handeln:

er achtete auf die Lilien des Feldes,
erzählte den Menschen Geschichten vom Himmel,
er feierte die Hochzeit mit, verwandelte Wasser in Wein,
berührte Kranke und segnete Kinder.

Wir versammeln uns um diesen Tisch,
um uns zu erinnern an den Tod, den Jesus starb,
um uns zu erinnern an den Ostermorgen,
von dem Jesu Schülerinnen und Schüler erzählen.

Wir versammeln uns um diesen Tisch,
um uns zu erinnern an das Mahl mit seinen Freundinnen und Freunden.

Gabengebet. Christoph: Gepriesen bist du, Gott,
für den, der in deinem Namen kommt.
Der Anteil nimmt am Schicksal der Menschen.
Der den Tod aufgehoben hat im Leben. So singt der Chor

Chor singt Haydn: «Vollendet ist das grosse Werk» (Schöpfung)

Vollendet ist das grosse Werk,
Der Schöpfer sieht's und freuet sich.
Auch unsre Freund' erschalle laut,
Des Herren Lob sei unser Lied!

Am Abend nahm Jesus das **Brot** und sprach:

«Gelobt seist Du, Ewiger, Herr, unser Gott, König der Welt,
der du Brot aus der Erde hervorbringst».

Da brach er das Brot, teilte es mit denen, die mit ihm unterwegs waren
und sprach: «Nehmt und esst. Das bin ich für euch.»

Martin: Dann nahm er den **Becher:**

«Gelobt seist Du, Ewiger, Herr, unser Gott, König der Welt,
der du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast.

Trinkt alle daraus! Mein Leben für euch.

Ich sage euch: Ich werde von der Frucht des Weinstocks nicht mehr trinken
bis zu dem Tag, da ich aufs Neue mit euch trinke im Reich Gottes.»

(nach Matt. 26:27-29 ZUR)

Wenn wir Brot brechen, den Becher teilen,
sind wir in der Erinnerung bei Jesus von Nazaret.

Wir möchten lernen, uns nicht zu sehr zu sorgen um unser Leben.

Darauf zu vertrauen, dass Liebe, Lob und Leben uns auch in Zukunft tragen.

Darum beten wir gemeinsam und stehen dazu auf:

Unservater im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille
geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und füh-
re uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das
Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Friedensgruss. Christoph: «Viel Glück und viel Segen auf all euren Wegen.
Gesundheit und Wohlstand sei auch mit dabei.»

Chor: Agnus Dei (Kleine Orgelmesse)

Austeilung des Brotes durch das Pfarrkollegium (fünf runde AM-Brote, Rest
nehmen wir zum Apéro mit) –

die beiden Becher (alt+neu) und der alte und der neue Krug stehen auf dem
Taufstein und bleiben dort als Symbol.

Dankgebet. Christoph: Die Erde, das Korn, das Licht und die Wärme,
die Arbeit der Menschen geben uns Brot.

Wir danken für das Brot des Lebens,

du Gott der Erde, Gott des Lichts, Gott, der Menschen.

Wir danken, das wir miteinander leben, miteinander unterwegs sind als Menschen, die lieben und loben. Amen

Mitteilungen. Martin: Dank an die zurücktretenden KGR –

Christoph: Die Brockenstube ist am Chlousetag, also am Dienstag, 6. Dezember 2016, von 1000 Uhr bis 1800 Uhr geöffnet. Die Besucherinnen und Besucher können sich nicht nur auf das gewohnt reichhaltige und günstige Angebot, sondern auch auf diverse Köstlichkeiten für Mund und Magen in der Kaffeestube freuen. Wer keine Angst vor dem Samichlaus hat, ist herzlich willkommen.

Danke allen Mitwirkenden. Kirchenkaffee. **Kollekte:** Lifegate Beit Jala.

Lied **843, 1-3:** „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist“ (-)

Segen: «Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir!

Hab keine Angst, denn ich bin dein Gott!

Ich mache dich stark, ja, ich stehe dir bei!

Ja, ich halte dich mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit!» (Jesaja 41,10)

«Der Herr segne dich und behüte dich;

der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;

der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden» (4. Mose 6,24)

Ausgangsspiel